

Evangelische Gemeinde

Bludenz



Nr. 145

Gemeindebrief

2/2021



Öl auf Leinwand: 1977 Sr. Christamaria Schröter
© Christusbruderschaft Selbitz – Buch- & Kunstverlag, 95152 Selbitz

Übergang

Inhalt

Kontakt	2
Übergang – eine Bildmeditation	2
Übergang – Meditation Pfarrerin Christiane Assel	2
Vorstellung Pfarrerin Christiane Assel	4
Rückblick Pfarrer Michael Meyer	5
Der Gustav-Adolf-Verein in Vorarlberg	6
Lange Nacht der Kirchen	7
Termine	8
Impressum	8

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bludenz

Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz

Telefon + Fax: 05552/63290

E-Mail: evang.pfarramt.bludenz@aon.at

Homepage: www.evangelischegemeindebludenz.at

Bankverbindung

Sparkasse Bludenz

IBAN: AT78 2060 7000 0003 4207

BIC: SSBLAT21

Baukonto für Spenden zur Renovierung des Pfarrhauses

Sparkasse Bludenz

IBAN: AT52 2060 7032 0005 8661

BIC: SSBLAT21

Pfarrerin

Christiane Assel

Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz

Sprechzeit: Nach Vereinbarung

Telefon + Fax: 05552/67483

Gemeindebüro/Kirchenbeitragsstelle

Manuela Hilbrand

Mo – Mi 8.00 – 12.00 Uhr

Kuratorin

Gabriela Glantschnig, Telefon: 05552/32793 oder

0664/8725955, E-Mail:

gabriela.glantschnig.tschengla@gmail.com

Redaktion Gemeindebrief

Christiane Brauns, Telefon: 05553/21444 oder

0650/2204363, E-Mail: ch.brauns@gmx.de

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für die Ausgabe 3/2021

30. Mai 2021

Seite Diesem Gemeindebrief liegt ein Erlagschein für diverse Spenden bei – bitte entsprechend ankreuzen!

Newsletter

Um Sie bei Änderungen und aktuellen Anlässen kurzfristig informieren zu können, möchten wir einen Newsletter ins Leben rufen. Bitte teilen Sie dem Gemeindebüro (Frau Manuela Hilbrand) Ihre E-Mail-Adresse mit, wenn Sie an dem Erhalt eines solchen Newsletters interessiert sind!

Übergang – eine Bildmeditation

„Ein fahles, aus Blau und Braun gemischtes Halbdunkel beherrscht hier von obenher die Szene. Dieses Halbdunkel verdichtet sich links unten zu einer finsternen, wie aus dem Innern eines Berges kommenden Höhle, aus der dicht zusammengedrängt Menschen hervorquellen. Ihre Gestalten sind noch von der Dunkelheit überschattet, aus der sie kommen, aber vereinzelt fällt von der rechten Seite, auf die sie zugehen, schon Licht auf sie. Denn dort, rechts, bricht wie ein mächtiger, scharfgeschnittener Keil ein Raum des Lichtes in das Halbdunkel des Bildes. Auf ihn gehen die Menschen zu und tauchen darin ein. Und indem sie diese Schwelle überschreiten, werden sie selbst verwandelt: sie werden hell wie das Licht, das sie jetzt umgibt. Mitten in diesem Licht aber zeichnen sich auch hier unübersehbar die Konturen des Kreuzes ab, wie wenn das Licht, um das es hier geht, ohne das Kreuz gar nicht denkbar wäre. ...“

Zitiert aus: Broschüre Lutherkirche Hof, 1981

„Zeit des Freigebens Zeit des Hinweggehens aus den Orten der Ankunft aus den Orten des Abschieds“

Liebe Gemeinde,

Mit diesen Worten beginnt die Künstlerin Sr. Christamaria Schröter im Jahr 2017 die Meditation zum Bild „Übergang“, welches mich an die Zeit vor 30 Jahren erinnert. Das Werk wurde 1977 erschaffen, - eine Dekade vor der Zeit der Aufbruchstimmung in Ost- und Westdeutschland, die schließlich zum Mauerfall am 09.11.1989 führte.



Als Abiturientin war ich im Vorfeld des Grenzfalls mit Freund*innen aus dem Musikleistungskurs bei der Tante unseres Lehrers im Burgenland gewesen. Wir durften als Lutherische eine Maiandacht musikalisch ausgestalten, saßen abends beim Heurigen und genossen es, auf den Spuren von Haydn, Liszt und Mozart unterwegs zu sein. Für uns war vor allem die musikalische Ausrichtung der Reise aufregend. Die Wiener Philharmoniker unter Leitung von Leonhard Bernstein im Musikvereinsaal erleben zu dürfen, Zigeunern am Neusiedler See zu lauschen und spontan gemeinsam zu musizieren ... Gulasch im nahen Ungarn zu essen, Störche zu beobachten, die wohl nicht nur bei uns im mittelfränkischen Aischgrund, sondern auch im südlichen Österreich beheimatet waren.

Und dann sahen wir plötzlich Leute aus dem Wald herausrennen. Später hörten wir vom paneuropäischen Picknick und Menschen, die in den Botschaften von Budapest und Prag voller Hoffnung warteten auf einen neuen Anfang in ihrem Leben. Auf Reise-, Meinungs- und Religionsfreiheit, Aufbruch aus der Diktatur in der DDR. Die Sehnsucht war so groß.

***„Hier führt kein Weg zurück
aus dunklem Raum brechen sie auf
Menschen der Zeit
mit jedem Schritt voran
verliert die Vergangenheit
das Gitter nächtlicher Gegenwart taut auf:
der Anteil Erde
der Anteil Traum“***

In Zeiten der Pandemie in ein anderes Land überzusiedeln ist etwas Besonderes. Berufspendler spüren es Tag für Tag. Diese Grenze, die verschärften Kontrollen.

Die Freiheit in Europa im Schengen-Raum, das Zusammenwachsen - es wird in ganz neuer Weise herausgefordert. Aktuell sehnt sich die Menschheit nach Schutz und Sicherheit. Grenzen haben etwas Bergendes. Die eigenen vier Wände sind die Welt und wir holen uns das, wovon wir träumen, nach Hause über das Internet, per Handy und Fernsehen. Physisch reisen ist eine Herausforderung. Lieber träumen wir noch von Sehnsuchtsorten und bleiben, wo wir sind, um der Ausbreitung der Viren Einhalt zu gebieten. Dabei halten manche diese Situation nicht mehr gut aus und werden aggressiv, depressiv, verlieren ihre Arbeit, ihren Job, ihr Unternehmen, den Kontakt zu Familien, Freunden, Nachbarinnen. Die Frühlingssonne tut gut und wir sehnen uns danach, dass es „nauswärts geht“ – wie wir in Franken so schön sagen.

***„Wie aus einer Tür
fällt das Licht
sprengt den Raum ins Weite
strahlt aus
Konturen der Traurigkeit
von den Spuren des Kreuzes durchwachsen
werden verwandelt ins Helle
leicht
schwerelos
ohne Mühe entsteht Bewegung
ist Zukunft
Weiß
Ist die tiefere Farbe des Schweigens
Ursprung aller Tage
Übergang heißt: dem Licht sich überlassen
mittendrin sein“***

Eine österliche Erfahrung. Sich dem Licht überlassen. Verwandelt werden, leicht wie ein Schmetterling dem Licht entgegen im Sonnenschein. Im Vertrauen auf Christus, dem Lichtglanz der Welt, dem Abbild der Herrlichkeit Gottes, der frühmorgens Simon Petrus, Thomas und Nathanael, den Söhnen des Zebedäus und zwei anderen Jüngern am Ufer des See Tiberias erscheint und sie ermutigt, ihre Netze noch einmal auszuwerfen. Und das nach all dem Frust, der Vergeblichkeit. Jesus fragt sie, ob sie etwas zu essen hätten, sie verneinen. Er aber sprach zu ihnen: „Werft das Netz auf der rechten Seite des Schiffes aus, und ihr werdet finden.“ Der Jünger, den Jesus liebte, merkt, dass es der Herr ist. Petrus zieht sich schnell etwas über und wirft sich in den See. Die anderen kommen vom Ufer und helfen das Netz nachziehen. Es ist prallvoll. An Land sehen sie ein Kohlenfeuer liegen und Fisch und Brot. Jesus fordert sie auf: „Bringt von den Fischen, die ihr gefangen habt. Kommt her, frühstück!“ Keiner wagt zu fragen, wer es ist. Jedem ist es klar. Jesus kommt und nimmt das Brot, er gibt es ihnen mit dem Fisch. So zeigt er sich als fürsorglicher Freund, der sich um das leibliche Wohl seiner Jünger kümmert. (Joh 21,1-4).

Der Fisch ist zugleich die Abkürzung für das erste christliche Bekenntnis:

***ICHTYS (griech. Fisch):
Jesus – Christus – Gottes – Sohn – Retter***

Erfahrungen von Auferstehung, Genährt werden, Fürsorge und Gemeinschaft, Trost in Trauer

das wünscht Ihnen Ihre neue Pfarrerin in Bludenz
Christiane Assel

Wir danken der Christusbruderschaft Selbitz - Buch- und Kunstverlag - für die freundliche Unterstützung und Zurverfügungstellung des Bild- und Textmaterials!

„Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen!“ (Ps 37,5)

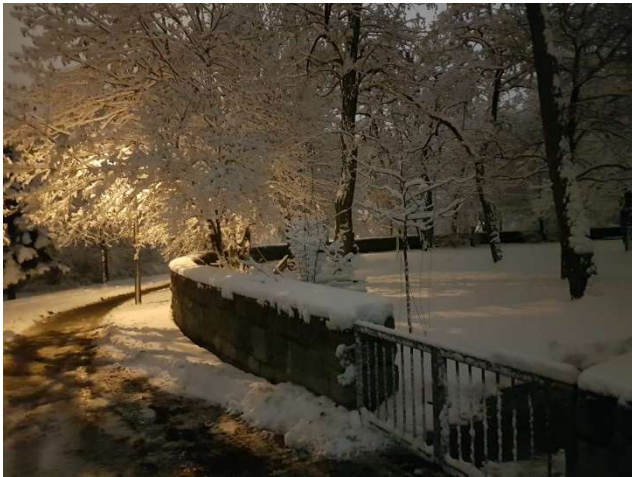


Foto: Markus Bohrer

Liebe Gemeinde,

dass mein Spruch, den ich mir 1983 für meine Konfirmation am 17. April in Neustadt/Aisch ausgesucht habe, auch im Winter 2020/21 so wichtig werden würde ...

... beim Umzug von Erlangen nach Bludenz während einer Pandemie – wer hätte das gedacht.

Meine Vorstellung für den Gemeindebrief Nr. 145 Ausgabe 2/2021 tippe ich nun kurz vor Dienstbeginn schon im Oberfeldweg 13 in Bludenz.

Am Mittwoch, den 24. Februar bin ich hier samt Umzugswagen sicher angelandet. Der Slogan auf dem LKW der Lindauer Arbeitsloseninitiative lautet übrigens „Es werde Licht“ – Wie passend für den Umzug einer Pfarrerin.

Von Mitgliedern der hiesigen Gemeindevertretung samt Kollege Meyer aus Dornbirn wurde ich sehr herzlich willkommen geheißen.

In diesen Zeiten in ein anderes Land umzuziehen ist etwas Besonderes. O-Ton meiner Tochter beim Grenzübertritt zur Inspektion des Pfarrhauses: „Das ist ja wie bei der Einreise in die DDR!“ Dabei sind die Grenzbeamten*innen auf beiden Seiten sehr freundlich und korrekt. Doch die Generation, die mit Schengen aufgewachsen ist und Grenzkontrollen auf dem Weg zum Skifahren nicht kennt, ist irritiert.

Nun hat alles zwei Seiten. Auch in dieser Situation gilt der Satz der Mesnerin Frau Schmidt aus meiner Dienstzeit in Großhabersdorf: „Es gibt nichts Schlechtes, was nicht auch was Gutes hätte.“

Es brennt wieder Licht im Pfarrhaus und es ist bewohnt. Der Garten und das Haus werden aus dem Dornröschenschlaf geweckt. Die Behörden wissen Bescheid, dass die Evangelische Gemeinde in Bludenz wieder eine Pfarrerin hat. „Die neue Fixe“ wie eine Nachbarin so schön gesagt hat. Für 10 Tage ist sie erstmal in Absonderung auf Anordnung der Bezirkshauptmannschaft. Zeit, um anzukommen, den Ausblick zu genießen, das Unkraut zu jäten und Zeit, um auch gleich die Tücken der Haustechnik kennenzulernen.

Wo kommt die Deutsche denn her?

Geboren bin ich im Oberbergischen Hückeswagen (Nord-Rhein-Westfalen), lutherisch landeskirchlich aufgewachsen im mittelfränkischen Neustadt/Aisch. Getauft wurde ich 1969 in Geslau (bei Rothenburg ob der Tauber) im Heimatdorf meines Vaters und konfirmiert 1983 in Neustadt/Aisch. Aktiv war ich in meiner Kindheit und Jugend im örtlichen CVJM, der Kirchengemeinde (Kindergottesdienst, Kirchenmusik und Partnerschaft mit der Gemeinde in der Trinity United-Reformed Church Plymouth) und dem Schulgebetskreis des Friedrich-Alexander-Gymnasiums. Mein Praxisjahr habe ich 1988/89 als Time-for-God Volunteer in Chipping Norton (zwischen Oxford und Stratford-upon-Avon) absolviert in der Heilerziehungspflege von Penhurst School, einem Internat des NCH (National Children's Homes) für mehrfachbehinderte Kinder und Jugendliche. Dort war ich aktives Mitglied der anglikanischen Ortsgemeinde St. Mary's. Meine Studienjahre führten mich nach Bethel / Bielefeld, Heidelberg (Theologie, Gesang und Diakoniewissenschaften), sowie Neuendettelsau. Fasziniert hat mich im Studium neben dem Erlernen drei „alter“ Sprachen der Exodus-Gedanke der Befreiungstheologie, Erfahrungen der Christenheit in 2000 Jahren Geschichte nach Pfingsten und immer wieder die Perspektive aufs Leben und den Glauben als Frau. Abgeschlossen habe ich mein Theologiestudium 1997 mit dem ersten kirchlichen Examen in Ansbach. Wesentliche Themen waren hier: Luthers Marienverständnis – auch sein Büchlein von der Bereitung zum Sterben (Kirchengeschichte), Frauenordination (Dogmatik), Arbeit und Arbeitslosigkeit im europäischen Einigungsprozess (Ethik), der Prophet Jona (AT), um nur einige Beispiele zu nennen. Das Vikariat absolvierte ich bei Pfarrer Erich Puchta in St. Stephan / Lindau. Damals habe ich durch Kanzeltausch mit Bregenz Kollege Olschbaur kennengelernt und konnte meinen Horizont bei der Bodensee-Theologenkonferenz nach Vorarlberg erweitern. Als Sängerin genoss ich eine Ausbildung bei Martin Keller an der Musikschule in Bregenz und konzertierte im Bodenseeraum (BRD und A) mit geistlicher und weltlicher Literatur – immer gerne begleitet von Irmgard Reichenbacher (Klavier) und im Zusammenspiel mit Claudia Ferber (Flöte) – beide aus Lindau.

Im Kirchenkreis Nürnberg war ich die letzten 21 Jahre wohnhaft. Davon 14 Jahre im eigenen Haus in Erlangen. Nach der Geburt meiner Tochter Maria Johanna war ich einige Zeit im familiären Interesse beurlaubt.



Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen liegt mir schon immer am Herzen und hält mich lebendig. So habe ich auch 2006 einen Kinderchor gegründet - die „Röthelheimspatzen“. Wir sind bei vielen Grünstreifengottesdiensten gemeinsam aufgetreten und haben im Dezember 2020 eine Sternenandacht in Nürnberg Lutherkirche auf-

genommen.

2007 begann mein Dienst am katholischen Maria-Ward-Gymnasium in Bamberg. Die 10 Jahre im Kirchenkreis Bayreuth vergrößerten meinen Erfahrungsschatz in der Ökumene. So war ich mehrere Jahre Delegierte der Feuerstein-Konferenz (Partnerschaft des Kirchenkreis Bayreuth mit der Diocese of Chichester, der Erzdiözese Bamberg und dem Kirchenkreis Berlin-Brandenburg Schlesische Oberlausitz). Sie ermöglicht einen wertvollen Erfahrungsaustausch von jungen Pfarrpersonen basierend auf der Freundschaft von Pfarrer Dietrich Bonhoeffer mit Bishop Bell (Chichester) in den 30er und 40er Jahren des letzten Jahrhunderts.

Besonders ans Herz gewachsen sind mir in Bamberg neben den Schwestern der Congregatio Jesu (den „Englischen“) auch die jüdische Community in der Einheitsgemeinde mit Martin A. Rudolf und der neugegründeten Liberalen Gemeinde unter Leitung von Rabba Dr. Yael A. Deusel, mit der ich bis heute freundschaftlich verbunden bin.

Nach 12 Jahren als Schulpfarrerin habe ich im September 2019 meinen Tätigkeitsschwerpunkt in die Gemeinde zurückverlegt. 18 Monate war ich quasi als „Wanderpredigerin“ im Kirchenkreis Nürnberg (Dekanatsbezirk Fürth-Süd und Nürnberg-Süd) eingesetzt zur pastoralen Vertretung in Gemeinden mit Härten durch lange Vakanzzeiten. Schön war für uns als Familie, dass



ich weiterhin mit meiner Tochter Maria zusammenleben konnte.

Friedensarbeit und Brücken bauen unter den Generationen, zu anderen Konfessionen, Regionen und Ländern, Dolmetschen und mit Gottes Hilfe Grenzen überwinden in der Tradition der Versöhnungsarbeit des „Nailcross movement“ aus Coventry (GB) liegen mir besonders am Herzen.

Ich freue mich jetzt auf diesen neuen Lebensabschnitt: das Abenteuer „Pfarrerin in Vorarlberg“. Mit den hugenottischen Wurzeln meines Vaters fühle ich mich hier am richtigen Platz. Die Gemeindestruktur ähnelt der Partnergemeinde in England (Trinity United Reformed Church Plymouth), wo ich seit 1984 heimisch bin, viel gedolmetscht habe und 1991 zum ersten Mal predigen durfte. Ich freue mich auf die Zeit in Österreich und hoffe darauf, auch Brücken zurück nach Franken bauen zu können, z.B. in die Lutherkirche nach Nürnberg. Für meinen Kinderchor „Röthelheimspatzen“ habe ich eine qualifizierte Chorleitungs-Assistenz gefunden. Im Mai feiern wir unter Schirmherrschaft des Erlanger OB Dr. Florian Janik unseren 15. Geburtstag.

Nun warte ich darauf, dass alles wieder etwas „normaler“ wird, um Ihnen, den geschätzten Leser*innen, bald von Angesicht zu Angesicht begegnen zu können – so Gott will.

Ihre neue Pfarrerin
Christiane Assel

Christus spricht: Siehe ich war tot und siehe ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. (Offb. 1, 18)

So schnell ist die Zeit verflogen, und schon gehen wir neuen Zielen entgegen. Mir kommt es extrem kurz vor, was wir da in einem halben Jahr miteinander erlebt und erlitten, durchdiskutiert und weitergebracht haben. Das liegt wohl daran, weil so vieles geplant, aber mindestens genau so vieles über den Haufen geschmissen werden musste. Wie überall angesichts der Corona-Pandemie.



Vieles war nicht machbar. Leider. Vor allem konnten die Kontakte nicht weiter gepflegt werden. So ist manches Wort nur Vorwort geblieben, Ausblick auf ein „später“, das die Corona Krise immer neu in Frage stellt. Wenigstens ein Weihnachtsgruß für die Senioren und Seniorinnen erreichte die Haustüren. Die Gottesdienstliste füllte sich zwar mit klangvollen Namen, aber es kam nicht dazu, diese Liste in Leben zu verwandeln: der Lockdown hatte alles fest im Griff. Wir haben erfahren: der Tod kann sich dem Leben in den Weg stellen.

Bleibt also nur, denen zu danken, die einsprangen und aushalfen: den Ehrenamtlichen allen voran! Ein tatkräftiges, entschlossenes Team. Aber auch Pfarrer Martin Kuckelsberg, der die weihnachtlichen Lücken füllte, und Pfarrerin i.R. Barbara Wedam, die, stets erreichbar, ebenfalls für Gottesdienstvertretungen einsprang, sowie Eva-Maria Martin. Sie lernten wir auf diese Weise in ihrer erfrischenden Art kennen. Schade, dass ihr Vater nicht kommen konnte, um den Jahresbeginn gottesdienstlich zu eröffnen; der Lockdown zerbrach alle Pläne.

Und Weihnachten? Die Gemeinde feierte stehend am Parkplatz! Welch ein Segen, dass das Team diesen Abend so einsatzfreudig und engagiert mit Pfarrer Kuckelsberg gestaltet hat.

Voller Freude wollten wir dann nach Jahresbeginn zu einer Pfarrerwahl aufrufen. Aber kaum waren die Wahlaufrufe druckfertig, mussten wir sie schreddern: die Kandidatinnen sagten ab! Sie hatten uns ein Ei gelegt – und sich gleichzeitig bei uns und woanders beworben.

Fast haben wir geglaubt, dass Pfarrerin Christiane Assel auch absagt. Aber nein! Sie hat ihrem Herzen einen Ruck gegeben und uns eine große Freude bereitet, als sie sich für die Gemeinde in Bludenz entschied! Nun ist sie in das frisch sanierte Pfarrhaus eingezogen und übernimmt mit großem Elan die Aufgabe, alles was liegenblieb neu zu ordnen, den Menschen in Berg und Tal nachzugehen und wo immer es möglich ist, für das Wohl der Gemeinde zu sorgen.

Ich begrüße sie herzlich und wünsche ihr ein segensreiches Wirken. Mit dem Haus, mit den Menschen und mit allem, was sie sich als Pfarrerin unserer Kirche in der Gemeinde vornimmt. Möge sie der Segen Gottes begleiten.

Segen wird uns geschenkt. Wir können ihn nicht machen. Aber das Geschenk steht uns jetzt, in der Passions- und Osterzeit besonders vor Augen. Jesus von Nazareth ist das Geschenk. In ihm und durch ihn schenkt Gott uns das Leben. Denn in ihm und durch ihn ist Gott für uns sterbliche und begrenzte Menschen und

für diese ganze Welt erreichbar, geht unseren Weg mit und begleitet uns bis zuletzt.

Darum ist es ein schöner Brauch, einander zu Ostern an das neue Leben zu erinnern, das Christus in Kreuz und Auferstehung für uns errungen hat. Er „war tot und ist lebendig“ und hat die „Schlüssel des Todes und der Hölle“ in den Händen.

Osterglocken, Osterlachen und Ostereier erinnern daran, dass der Tod uns eben nicht mehr zum Schweigen bringt. So dramatisches Leid es auch geben mag. Gerade im Leid wirkt Gott neues Leben. Gerade in der Hölle erweckt Gott den Toten zum Leben. Christus ist gekreuzigt, begraben und auferstanden!

Gott sei Dank, dass mit Christiane Assel nun wieder jemand ganz für die Gemeinde da sein kann, die tröstliche Botschaft des Karfreitags an der Seite der Leidenden ausspricht und die Hoffnung des Ostersonntags mit fröhlichen Farben und Liedern besingt.

Ich wünsche ihr Gottes reichen Segen und danke in der Gemeinde für alle guten Ideen, hilfreichen Hände und engagierten Menschen und offenen Herzen. Seid und bleibt behütet und bewahrt in der Kraft des Lebendigen und in der Hoffnung auf den Auferstandenen. In ihr bleiben wir verbunden!

Ihr/Euer Pfarrer Michael Meyer

Evangelischer Gustav-Adolf-Zweigverein Vorarlberg

Wer war Gustav Adolf?

König Gustav II. Adolf von Schweden, *1594, half den Evangelischen im 30-jährigen Krieg. Bedeutend war sein Sieg in der Schlacht bei Lützen / Leipzig (16.11.1632). Er hatte den Mut, für Menschenrechte und Glaubensfreiheit unterdrückter Menschen in Europa, der Evangelischen, einzustehen.



seit 1861

1861 wurde der Gustav Adolf Verein in Österreich gegründet. Der Gustav Adolf Verein hilft in Österreich und weltweit evangelischen Minderheiten durch partnerschaftliche Kontakte und finanzielle Unterstützung.

So unterstützt und fördert er Bau- und Sanierungsmaßnahmen im Bereich der Evangelischen Kirche im In-

und Ausland. Über Haus- und Kindersammlungen, Mitgliedsbeiträge und Veranstaltungen werden die finanziellen Mittel aufgebracht.

Die Kindersammlungen der letzten Jahre für österreichische Projekte sind eine Erfolgsgeschichte:

- 2020 für das neue Gemeindezentrum in Vöcklabruck
- 2019 für den Neubau des evangelischen Gemeindezentrums Dornbirn
- 2018 für die Erweiterung des Gemeindehauses der Matthäuskirche, Salzburg
- 2017 für die Renovierung der Kirche (ehem. Bethaus) in Mitterbach / NÖ
- 2016 für die Renovierung der Christuskirche in Bad Radkersburg
- 2015 für die Sanierung und den Umbau des Gemeindesaales in Mörbisch, Burgenland
- 2014 für den Lichtraum Johanneskirche, Wien-Liesing

2019 konnte bei der Kindersammlung das Gemeindezentrum Dornbirn mit rund 60.000 Euro unterstützt werden. Ein ähnlicher Betrag wird bis Mitte April 2021 für das Projekt in Vöcklabruck erwartet werden. Daneben wurden auch kleinere Projekte aller Vorarlberger Gemeinden unterstützt.

Nach Günther Baireder und Pfarrerin Eva-Maria Franke hat 2019 Uwe Bergmeister die Aufgaben des Obmanns des Zweigvereins Vorarlberg übernommen. Er wird dabei von Pfarrerin Barbara Wedam (Stellvertreterin), Jasmine Moosberger (Schatzmeisterin) und Sabine Prantl (Schriftführerin) unterstützt. Die Rechnungsprüfung obliegt Kurator Karl Grabuschnigg und Richard Prantl.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 € pro Jahr, als Beitrag oder als Spende. Bei einer Spende ab 15 € ist man dann auch automatisch Mitglied.

Wir danken Ihnen für Ihre weitere Hilfe!

Spendenkonto:
Sparkasse Bludenz Bank AG: Evangelischer Gustav-Adolf-Zweigverein Vorarlberg
IBAN: AT47 2060 7032 0005 5550
BIC: SSBLAT21XXX

Sollten bei Gottesdiensten oder anderen Gemeindeveranstaltungen Fotos erstellt werden, können Sie sich bei der Gemeindeleitung melden, wenn Sie Ihr Foto nicht veröffentlicht sehen wollen.
Wenn Sie die Zusendung des Gemeindebriefes nicht mehr wünschen, informieren Sie bitte unser Gemeindebüro.
Die Onlineversion dieses Gemeindebriefes (PDF in Farbdruck) sowie die Datenschutzerklärung unserer Gemeinde finden Sie auf unserer Internetseite:
<https://www.evangelischegemeindebludenz.at>

Treten Sie mit uns in Kontakt:
Obmann: DI Uwe Bergmeister, Sandgasse 19A, A-6850 Dornbirn, Tel. 0699 18877069
E-Mail: uwe.bergmeister@outlook.com
Zentrales Vereinsregister-Nr.: ZVR 757851564
Mehr Information unter: <http://gav.evangel.at/>

Jasmine Moosberger

Lange Nacht der Kirchen



Freitag, den 28. Mai 2021, um 18:00 Uhr, startet zum achten Mal in Vorarlberg die Lange Nacht der Kirchen. Zu Beginn werden die Glocken in den teilnehmenden Kirchen läuten. Im Dom in Feldkirch wird es einen Ökumenischen Auftakt geben mit einer anschließenden Aufführung des Feldkircher Evensong in kleiner Besetzung.

In Bludenz steht sie heuer unter dem Motto „Lange Nacht der himmlischen Klänge“. Lassen Sie sich überraschen von einer Nacht voller Glocken, Orgelklängen und Gesang 🎵 ...

Das endgültige Programm finden Sie in den dann ausliegenden Programmheften sowie auf der Homepage <https://www.langenachtderkirchen.at/dioezesen-seiten/vorarlberg/programm/>

Termine in Bludenz, Evangelische Kirche, Oberfeldweg 13

Achtung!

Aufgrund der Corona-Pandemie sind die folgenden Termine vorbehaltlich der gesetzlichen Regelungen zu verstehen. Aktuelle Hinweise entnehmen Sie bitte unserem Schaukasten oder unserer Homepage:

www.evangelischegemeindebludenz.at

Auskünfte erhalten Sie auch im Gemeindebüro per Telefon unter 05552/63290 oder auch per Mail an:

evang.pfarramt.bludenz@aon.at

Bitte halten Sie vor, während und nach den Gottesdiensten die jeweils aktuell geltenden Hygienebestimmungen (Abstand, Maskenpflicht ...) ein!

März 2021

So. 07.03. **18.00 Uhr** Abendgottesdienst
So. 14.03. 10.00 Uhr Gottesdienst
So. 21.03. 10.00 Uhr Gottesdienst
So. 28.03. **18.00 Uhr** Abendgottesdienst zum
Palmsonntag

April 2021

Do. 01.04. **19.00 Uhr** Gottesdienst zum
Gründonnerstag mit Feier des
Abendmahls
Fr. 02.04. 10.00 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag
mit Feier des Abendmahls
Fr. 02.04. **17.00 Uhr** **Gottesdienst in Lech** in der
Alten Kirche St. Nikolaus
So. 04.04. 10.00 Uhr Familiengottesdienst zum
Ostersonntag mit Feier des
Abendmahls
So. 11.04. 10.00 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig
Kindergottesdienst,
anschließend Kirchencafé
So. 18.04. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
So. 25.04. **18.00 Uhr** Abendgottesdienst

Mai 2021

So. 02.05. 10.00 Uhr Gottesdienst
So. 09.05. 10.00 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig
Kindergottesdienst,
anschließend Kirchencafé
Do. 13.05. 10.00 Uhr Gottesdienst zu Christi
Himmelfahrt
So. 16.05. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
So. 23.05. 10.00 Uhr Gottesdienst mit
Konfirmation
Fr. 28.05. **18.00 Uhr** Lange Nacht der Kirchen
So. 30.05. **18.00 Uhr** Abendgottesdienst

Juni 2021

Do. 03.06. Synode in Dornbirn
(öffentlich)
So. 06.06. 10.00 Uhr Gottesdienst
So. 13.06. 10.00 Uhr Gottesdienst, gleichzeitig
Kindergottesdienst,
anschließend Kirchencafé
So. 20.06. 10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl
So. 27.06. **18.00 Uhr** Abendgottesdienst

Juli 2021

So. 04.07. 10.00 Uhr Familiengottesdienst,
anschließend Gemeindefest

Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt

Erscheinungsort: 6700 Bludenz
Verlagspostamt: 6700 Bludenz
Medieninhaber und Herausgeber:
Presbyterium der Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bludenz
Redaktion: Christiane Brauns
Anschrift: Oberfeldweg 13, 6700 Bludenz
Tel.: 05552/63290
Hersteller: jochum druck, Bludenz
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier
Auflage: 800